



Hannah Kaner **Godkiller** 

Übersetzung aus dem Englischen: Wolfgang Thon

Hannah Kaners Debüt *Godkiller*, der Auftakt einer Trilogie, spielt in einer Welt, in der die Verehrung von Göttern verboten ist und man sich mit dem Töten von Göttern sogar seinen Unterhalt verdienen kann. Es erzählt davon, wie die Wege

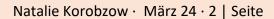
einer Godkillerin, eines desillusionierten Ritters, der sich dem Backen zugewandt hat, und eines Mädchens, dessen Leben an einen kleinen Gott gebunden ist, verflochten werden.

Diese ungewöhnliche Konstellation könnte für einige schon ausreichen, um zu dem Buch zu greifen. Dennoch ein paar Worte zum Ausgangspunkt der Geschichte und der Herkunft unserer Protagonisten: Kissen hat nur Verachtung für Götter und deren Verehrer übrig, seit man ihre ganze Familie einer blutrünstigen Feuergöttin geopfert hat. Nur durch den Pakt ihres Vaters mit dem Meeresgott wurde ihr Leben gerettet, obwohl sie bei der Rettung ein Bein einbüßte. Ihre Prothese hält sie allerdings nicht davon ab, Götter zu töten, deren Verehrung und Existenz in Middren vom König verboten wurde. Das sind keine guten Ausgangsbedingungen für die kleine Inara, die mit der Bindung an den Gott der Notlügen, Skediceth, geboren wurde und sich mit diesem Problem niemandem anvertrauen kann. Die beiden können sich nicht voneinander entfernen, ohne Schmerzen zu verspüren, und setzen alles auf eine Karte und sprechen Kissen an, als sie in ihren Ort kommt. Die Umstände zwingen Kissen dazu, sich der beiden anzunehmen. An einem anderen Ort wird der Ex-Ritter und begnadete Bäcker Elogast von einem alten Freund um einen Gefallen gebeten, der ihn alles kosten könnte.

Das Buch hat es nicht ohne Grund auf diverse Bestseller-Listen geschafft. Für mich war *Godkiller* eine unglaubliche Lektüre. Die Autorin hat das Beste aus Fantasy genommen und mit neuen Charakteren und originellen Ideen versehen. Damit hat sie eine Welt erschaffen, bei der ich es nicht erwarten konnte, in sie zurückzukehren, sodass ich mir, kaum dass ich mit dem ersten Band durch war, die englische Fortsetzung besorgen musste. Die Figurenkonstellation ist so komponiert, dass gleichermaßen Neues und Altes zu erwarten ist: Kissens ruppige Art und Vorliebe für harte Ausdrücke sorgt oft genug für Auflockerung, besonders wenn sie sich mit Skedi zankt. Der wiederum bringt, da er meist in Form eines kleinen niedlichen Tierchens auftritt, weil er sich so besser bei Inara verstecken kann, auch den Knuddelfaktor mit. Dann wiederum ist Kissen eine im wahrsten Sinne des Wortes *starke* Frau, die sich von niemandem etwas sagen lässt und sehr gut austeilen kann – eine Figur, die viele zu schreiben versuchen und wobei fast genauso viele regelmäßig scheitern.

Da ich eine Vorliebe für originelles und elaboriertes Worldbuilding habe, ist das der Punkt, der mich am meisten überzeugt hat: Die Autorin hat ihre Idee davon, dass Götter ihre Macht letztlich aus der Verehrung durch Menschen ziehen, offensichtlich konsequent durchdacht, weil kleinste Details auf den Reisen unserer Protagonisten die Welt mit Leben erfüllen und die Konsequenzen eines Götter- und Kultverbots aus allen







Perspektiven beleuchten. Besonders die Folgen des Verbots und vorangegangenen Krieges, die sich im späteren Verlauf des Buches in der Stadt Blenraden zeigen, waren in meinen Augen sehr gelungen beschrieben und haben mich einige Male ins Grübeln gebracht. Das soll aber nicht verdecken, was das Buch eigentlich ist: Ein spannendes und episches Abenteuer mit liebenswerten und glaubwürdigen Figuren.

Der Folgeband, Sunbringer, soll bereits im August auf Deutsch erscheinen.